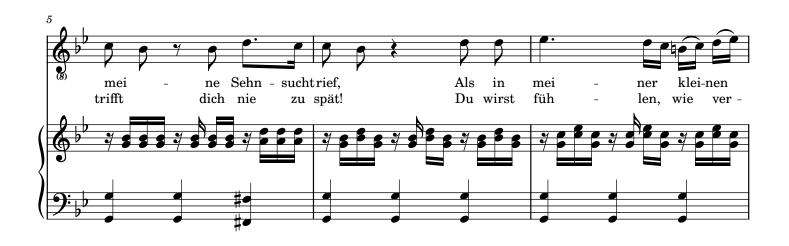
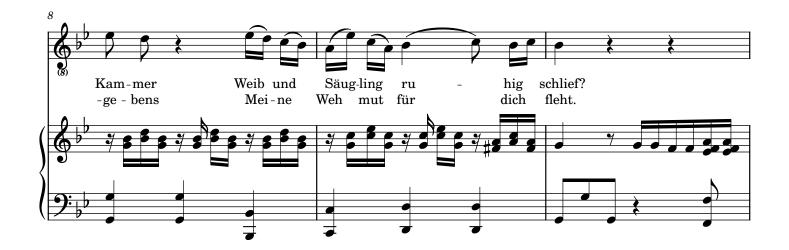
Morgenlied eines armen Mannes

Johann Timotheus Hermes. Dm. d. Tk Oest. XXVII. (54)

M. Th. Paradis.

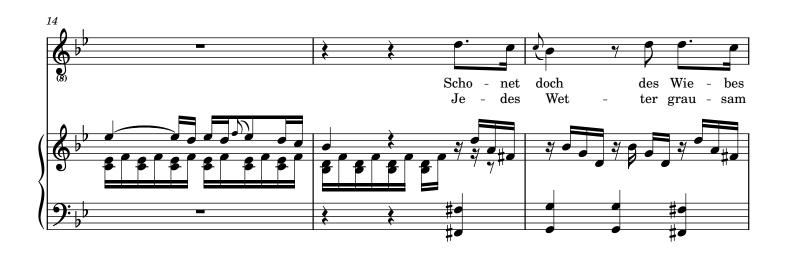


















- 3.
 Schlummre, Freundin meiner Jugend,
 Fühl die Not nicht, die mich schreckt,
 Sie ist da, weil Fleiß und Tugend
 Mich nicht mehr wie vormals deckt;
 Ich kann Kind und Weib nicht retten,
 |:Gott der Gnaden, das kannst du,:|
 Mach sie glücklich, und zieh Ketten,
 |:Die mich drücken, fester zu.:|
- 4.
 Ich will still auf rauhen Wegen
 Des gewohnten Jammers gehn
 Und auch heut' um Brot und Segen
 Für mein Kind und Weib dich flehn.
 Sie erwachen_ o dein Scherzen
 |:Säugling, wie durchdringt es mich,:|
 Diese allertiefsten Schmerzen
 |:Wahrlich, Herr, sie jammern dich.:|